

**2. Sitzung des Gemeindeparlamentes,
Donnerstag, 19. November 2020,
Konferenzzentrum Arte, Riggenbachstrasse 10, 4600 Olten
Sitzungsdauer: 19.00 Uhr – 23.00 Uhr**

Anwesend sind: 38 Ratsmitglieder (von 40 Mitgliedern)

Freisinnig-demokratische Partei:

1. Heinz Eng, 2. Reto Grolimund, 3. Urs Knapp, 4. David Plüss, 5. Madeleine Portmann,
6. Simone Sager, 7. Sandra Siegrist, 8. Deny Sonderegger, 9. Markus Wyss

Sozialdemokratische Partei:

1. Dr. Christine von Arx, 2. Ramazan Balkaç, 3. Gökhan Karabas, 4. Eugen Kiener,
5. Huguette Meyer Derungs, 6. Dr. Rudolf Moor, 7. Luc Nünlist, 8. Dr. Arnold Uebelhart,
9. Dieter Ulrich

Christlichdemokratische Volkspartei:

1. Thomas Kellerhals, 2. Muriel Jeisy, 3. Bartolomeo Vinci

Evangelische Volkspartei Olten:

1. Beat Bachmann

Grüne Olten:

1. Myriam Frey Schär, 2. Martin Räber, 3. Raphael Schär, 4. Felix Wettstein

Schweizerische Volkspartei:

1. Matthias Borner (ab 19.25 Uhr), 2. Patrick Käser, 3. Ursula Rüegg, 4. Philippe Ruf

Junge SP Region Olten:

1. Corina Bolliger, 2. Florian Eberhard, 3. Simon Muster

Olten jetzt!:

1. Daniel Kissling, 2. Tobias Oetiker, 3. Laura Schöni, 4. Denise Spirig

parteilos:

1. Ernst Eggmann

Stadtrat:

Dr. Martin Wey, Stadtpräsident
Thomas Marbet, Direktion Bau
Marion Rauber, Direktion Soziales
Benvenuto Savoldelli, Direktion Finanzen und Dienste
Iris Schelbert-Widmer, Direktion Bildung und Sport
Markus Dietler, Stadtschreiber

Ferner anwesend:

Thomas Küng, Leiter Direktion Bildung und Sport (bis 22.45 Uhr)

Kurt Schneider, Verwaltungsleiter Direktion Bau (bis 22.45 Uhr)

Dr. Patrik Stadler, Rechtskonsulent

Urs Tanner, Finanzverwalter

Entschuldigt abwesend:

Beat Felber

Christian Ginsig

Vorsitz: Philippe Ruf

Protokollführerin: Andrea von Känel Briner, Leiterin Stadtkanzlei

* * *

Geschäfte:

- * 13. Finanz- und Investitionsplan 2021-2027/Kenntnisnahme
- * 14. Parlamentarische Vorstösse/Begründung, Beantwortung und Weiterbehandlung
 - 14.1. Dringliche Motion Ursula Rüegg (SVP) betr. Verhinderung von Schleichverkehr Säliquartier (bei Zustimmung zur Dringlichkeit)
 - 14.2. Motion Muriel Jeisy-Strub (CVP/EVP/glp) und MU betr. gleiche Mitgliederzahl parlamentarischer Kommissionen
 - 14.3. Motion Raphael Schär (Grüne) und MU betr. Energierichtplan
 - 14.4. Motion Ursula Rüegg (SVP) und MU betr. Hindernisfreier Zugang zum Friedhof Meisenhard
 - 14.5. Interpellation Philippe Ruf (SVP) und Urs Knapp (FDP) zur «Finanzierung einer neuen Dreifach-Turnhalle neben der Stadthalle im Kleinholz
 - 14.6. Interpellation Grüne Olten betr. Rechtsabbiegen für Velofahrer*innen
 - 14.7. Überparteiliches Postulat Tobias Oetiker und MU betr. Submissionsverfahren zum Aufbau und Betrieb eines Glasfasernetzes in der Stadt Olten
 - 14.8. Postulat Luc Nünlist (SP/JSP) und Mitunterzeichnende betr. Kollektives Gedächtnis Stadt Olten
 - 14.9. Postulat Luc Nünlist (SP/JSP) und Mitunterzeichnende betr. Fischbrunnen
 - 14.10. Postulat Eugen Kiener & Huguette Meyer Derungs (SP/JSP) und Mitunterzeichnende betr. Velostadt Olten
 - 14.11. Postulat Philippe Ruf (SVP) und Mitunterzeichnende betr. Umgang mit Randständigen auf der Kirchgasse resp. Sockel der Stadtkirche
 - 14.12. Interpellation Fraktion Olten Jetzt betr. Erfahrungen LU-Sicherheitsdienst AG

* mit Ausnahme von 14.1 aus Zeitgründen verschoben

* * *

Parlamentspräsident Philippe Ruf: Ich begrüsse Euch zur heutigen Sitzung.

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 18. November 2020

Prot.-Nr. 26

Dringliche Motion Ursula Rüegg (SVP) betr. Verhinderung Schleichverkehr Säliquartier/Beantwortung

Am 17. Oktober 2020 hat Ursula Rüegg (SVP) zuhanden des Stadtrats folgende dringliche Motion eingereicht:

«Der Stadtrat Olten wird beauftragt, umgehend die nötigen Massnahmen zu treffen, um den Schleichverkehr im Säliquartier Olten zu verhindern.»

Begründung der Dringlichkeit:

Mit dem Beginn der Baustelle am Bahnhofquai hat sich die Verkehrssituation im Säliquartier verschärft. Es wäre sinnvoll gewesen, flankierende Massnahmen gleichzeitig mit dem Baubeginn zu installieren. Um die Sicherheit der Quartierbewohner zu gewährleisten, kann mit der Behandlung der Angelegenheit nicht zugewartet werden.

Begründung der Motion:

Vor noch gar nicht langer Zeit hat das Gemeindeparlament einen Volksauftrag für mehr Begegnung im Säliquartier als erheblich erklärt. Die Not der Bewohner wurde damals schon eindrücklich erklärt. Mehrere Bewohner des Säliquartiers haben mich kontaktiert und ihre Sorgen mitgeteilt. Seit Beginn der Baustelle am Bahnhof Olten hat sich die Situation im Säliquartier massiv verschärft. Reiserstrasse, Gartenstrasse und die Sälistrasse sind, ebenfalls wie wohl noch andere Strassen im Quartier, massiv von der Mehrbelastung durch den Schleichverkehr betroffen. Einfamilienhäuser an der Reiserstrasse haben ihre Gartenausgänge direkt auf die Strasse. Kleine und grosse Bewohner treten somit ungeschützt auf die Strasse. Die grössten Verkehrsbelastungen finden gerade in Zeiten statt, in welchen die Kinder zur Schule und in den Kindergarten gehen oder auf dem Heimweg sind. Diese Kinder sind massiv gefährdet, da sie alle mehrmals am Tag die Strassen überqueren müssen, welche Autofahrer nun noch vermehrt für ihre «Abkürzungen» benutzen. Ich selber habe festgestellt, dass sogar Fahrzeuglenker aus dem Parkhaus Sälipark fahren und wohl der Einfachheit halber ohne Halt via Sälistrasse, Gartenstrasse und Meisenhardweg in Richtung Dulliken auf die Hauptstrasse fahren. Diese Situation kann unmöglich noch länger geduldet werden. Es kann nicht sein, dass mit Massnahmen zugewartet wird. Die Baustelle auf dem Bahnhofplatz wird noch länger andauern und es ist damit zu rechnen, dass ohne Sofortmassnahmen immer mehr Fahrzeuglenker den Weg durch das Säliquartier nehmen werden. Die bestehenden Verkehrsmassnahmen genügen nicht, um die Sicherheit auch nur annähernd zu gewähren.»

- - - -

Stadtpräsident Martin Wey beantwortet den Vorstoss im Namen des Stadtrats wie folgt:

Zum Formellen:

Da es beim vorliegenden Vorstoss um eine Aufgabe der Verkehrsplanung in der Kompetenz der Exekutive geht und allfällige Massnahmen nicht in der Finanzkompetenz des Gemeindeparlaments liegen, kann er nur als Postulat behandelt werden.

Zum Inhalt des Vorstosses:

Der Stadtrat ist sich des erwähnten Problems bewusst und nimmt die Sorgen und Nöte der Säliquartier-Anwohnerinnen und -Anwohner ernst. Im Vorfeld der erwähnten Baustelle «Bahnhofquai» wurden daher mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) des Kantons Solothurn diesbezüglich mehrere Sitzungen abgehalten und auch Bedenken und Anliegen deponiert. Die bisherigen Absprachen wurden bis dato eingehalten; das AVT ist laufend daran, Verbesserungen vorzunehmen.

Zwecks Monitoring misst die Abteilung Ordnung und Sicherheit, Bereich Verkehr, seit dem 1. Juni 2020 mittels Seitenradar den Verkehr an der Reiserstrasse in Fahrtrichtung Sälistrasse. Auf dem Bahnhofquai wurde die Fahrtrichtung am 14. Oktober 2020 gesperrt. In derselben Woche hat der Verkehr in der Reiserstrasse gegenüber der Vorwoche um rund 70%, in der Woche darauf erneut um 5% zugenommen. Diese Zunahme ist massiv, die Messungen in der Folgewoche zeigen allerdings wieder eine Abnahme von rund 40% des Durchfahrtverkehrs. Dies dürfte dem empfohlenen Homeoffice, den laufenden Geschwindigkeits- und Durchfahrtskontrollen der Polizei Kanton Solothurn und der Reaktion vieler Autofahrenden, welche Olten grossräumig umfahren, auf die neuen Verkehrsverhältnisse am Bahnhofquai geschuldet sein. Die Polizei hat zudem auch mit den Betreibern von Sälipark und Sälihof Kontakt aufgenommen, um Parkhausdurchfahrten zu unterbinden und abzusichern, dass Poller unmittelbar nach Anlieferungen wieder hochgefahren werden. Hingegen erweist es sich als schwierig, die Betreiber von Navigationsgeräten, welche den Verkehr heute teilweise durch Fahrverbote leiten, in nützlicher Frist zu Änderungen zu veranlassen, die von den Nutzerinnen und Nutzern zudem noch mit Updates nachvollzogen werden müssten. Ein weiterer Grund für die Abnahme der Umfahrungsfrequenz im Säliquartier dürfte auch das am Bahnhofquai und Postplatz gut funktionierende Verkehrsregime sein. Der Verkehr an der Reiserstrasse befindet sich derzeit praktisch wieder auf demselben Verkehrsniveau wie vor der Sperrung des Bahnhofquais in Richtung Aarburg.

Während regelmässiger Monitoring-Sitzung mit Vertretern unter anderem des Kantons Solothurn, der Stadt Olten und der Polizei Kanton Solothurn werden die gemessenen Zahlen überprüft und ausgewertet. Die nächste Sitzung findet Ende November 2020 statt. Bis dahin wird angesichts der – nicht zuletzt wegen der Covid-Entwicklung – dauernd wechselnden Verhältnisse der weitere Verlauf beobachtet; anschliessend sollen allfällige weitere Massnahmen eingeleitet und kommuniziert werden.

Auch der Stadtrat verfolgt die Entwicklung eng, um allenfalls mit den erwähnten Partnern abgestimmte Massnahmen zu ergreifen. Bereits 1996 wurde wegen des Durchfahrtverkehrs eine «Verkehrsscheide Engelbergstrasse» konzipiert, ein Arbeitspapier mit weiteren Vorschlägen entstand im Jahr 2012. Beide Papiere wurden mangels Akzeptanz in der Quartierbevölkerung nicht weiterverfolgt, könnten aber neu aufgegriffen werden, wenn sich der Bedarf in den nächsten Tagen und Wochen verstärkt. Zudem soll das Anliegen mit dem Volksauftrag «für mehr Begegnung im Säliquartier» koordiniert werden; die geplante Mitwirkung der Bevölkerung wurde aber bisher durch die Corona-Pandemie verunmöglicht.

Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeindeparlament, das Postulat in diesem Sinne dringlich und erheblich zu erklären.

- - - -

Ursula Rüegg: Zuerst möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Rat für die breite Unterstützung zur Dringlichkeit gestern danken. Ebenfalls möchte ich dem Stadtrat für die Empfehlung zur Dringlichkeit und für die Beantwortung danken. Ob Motion oder Postulat, der Schleichverkehr im Säliquartier ist kein neues Thema. Am 8. Juni dieses Jahres ist bereits der Volksauftrag zu diesem Thema erheblich erklärt worden. Anfangs Oktober haben dann die Bauarbeiten gestartet und was offenbar niemand gedacht hat, die Fahrzeuglenker stehen eher auf Abkürzungen als auf Umleitungen. Was im Quartier schon 30 Jahre ein Problem ist, nämlich seitdem im Wilerfeldquartier viele Wohnungen gebaut wurden, ohne dass eine zusätzliche Strasse dazu gekommen ist, explodiert jetzt. Wie es in der Antwort steht, hat der Verkehr an gewissen Tagen und auf gewissen Achsen um über 70 % zugenommen. Der Stadtrat gibt in seiner Antwort an, dass schon viele Bemühungen gemacht wurden, was ich überhaupt nicht bezweifle. Obwohl dies anerkennenswert ist, nimmt die Not der Bewohner nicht ab, solange diese Bemühungen nur auf dem Papier sind und nicht umgesetzt werden. In den Hauptverkehrszeiten trifft man an der Sälistrasse stehenden Verkehr an. Eine Kolonne von Fahrzeugen, die darauf wartet, dass sie in den Sälikreisel abbiegen kann. Im Quartier trifft man Fahrzeuglenker aus allen Kantonen an. Mir muss niemand sagen, dass sie alle gerade zufällig dort zu Besuch sind. Namhafte Firmen aus der näheren und weiteren Umgebung benützen die Abkürzung vom Sälikreisel, bis sie beim Friedhof wieder Richtung Aarau fahren können. Umgekehrt ist es etwa das Gleiche. Bewohner haben mir erzählt, dass alle fünf bis zehn Sekunden ein Fahrzeug durchfährt. Ein Teil der Strassen wird so zur Rennstrecke und ein anderer Teil wird zur Abkürzung. Weil man sich gleichwohl nicht so genau auskennt, fährt man zum Teil ein paar Mal im Quartier herum, bis man dann zum Beispiel den Sälipark findet. Die Kreativität der Fahrzeuglenker geht sogar so weit, dass man im Bifang vor der Fachhochschule eine 360-Grad-Wendung macht, um schneller wieder Richtung Aarburg zu fahren und zwar genau dort, wo Autos und Velofahrer aus der alten Aarauerstrasse kommen. Einfach, weil man als Fahrzeuglenker das Gefühl hat, das würde doch noch schneller gehen. Mit dem zusätzlichen Verkehr während der Baustelle brennt es. Jetzt muss etwas passieren und zwar rasch, und darum bitte ich den Stadtrat auch. Ich möchte Euch motivieren, der Empfehlung des Stadtrates zu folgen und das Postulat erheblich zu erklären. Ich danke Euch dafür.

Stadtpräsident Dr. Martin Wey: Liebe Ursula, herzlichen Dank für Deine Darlegungen. Der Leidensweg ist uns allen bekannt, die dieses Thema schon länger bewirtschaften. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, dass wir auf Seite 3 die verschiedenen Prüfungen aufgezählt, die man schon im Jahr 1996 vorzunehmen angefangen hat. Was wir vom Stadtrat her effektiv jetzt prüfen und dann umsetzen möchten, das sind die vier Punkte, die unter prüfenswert aufgeführt sind. Aber auch hier muss ich sagen, dass die Nagelprobe dann erfolgen wird, wenn wir die Provisorien und Versuche publizieren müssen. Was länger als eine Woche dauert, müssen wir publizieren. Da bitte ich natürlich auch die betroffene Bevölkerung, dagegen nicht Einsprache zu machen. Die Massnahmen, die wir vor 25 Jahren machen wollten, waren drastische. Es hat Widerstand gegeben. Deshalb bitte ich natürlich auch, dass man die Versuche dieser Anlagen, wie wir es hier aufgeführt haben, stattfinden lässt. Auch noch wichtig ist, dass mit diesen Massnahmen unter anderem auch die Polizeikontrollen vereinfacht werden. Das heisst, auch für diejenigen, die dies kontrollieren und durchsetzen müssen, ist mit den entsprechenden Massnahmen, die man dort als Versuch implementieren möchte, die Kontrolle viel besser möglich. Von daher ist der Stadtrat der Meinung und auch überzeugt, dass er dies so umsetzen und in diesem Sinne auch rasch Versuche anordnen möchte.

Dr. Rudolf Moor: Die Fraktion SP/Junge SP ist vom Stadtrat nicht wirklich befriedigt. Natürlich werden wir aber die Motion oder das Postulat oder was es ist erheblich erklären. Folgende Punkte sind für uns eigentlich nicht nachvollziehbar: Bevor der Stadtrat Massnahmen prüft und vorschlägt, entscheidet er, dass es bestimmt in seiner Finanzkompetenz liegt. Somit wird eigentlich automatisch zusätzlich eine Randbedingung geschaffen, nämlich diejenige, dass es nicht mehr kosten darf, als was in der Kompetenz des Stadtrates liegt. Das finden wir schon einmal speziell. Der Stadtrat möchte offensichtlich den Schleichverkehr wegzaubern. Deshalb macht er nämlich eine Aussage dazu. Er macht keine Aussage dazu, ob er bereit ist, mehr Verkehr auf der Hauptstrasse zu akzeptieren, um den Schleichverkehr zu unterbinden, sondern er macht vage und unklare Aussagen dazu. Er verweist mehrmals auf das Problem, das entsteht, wenn dieser illegale Verkehr, der im Moment durch die Quartiere fährt, und er ist illegal, plötzlich auf die Hauptstrassen fährt. Das finden wir auch eher etwas speziell, dass man offensichtlich auch bereit, den illegalen Verkehr zu tolerieren. Wenn man möchte, dass man nicht mehr Verkehr auf der Hauptstrasse hätte, müsste man die Situation legalisieren und sagen, man hebt die Fahrverbote auf. Aber dazu fehlt offenbar dem Stadtrat der Mut. Die Argumente gegen eine flächendeckende Einführung einer Begegnungszone, um den Verkehr zu reduzieren und auch gegen die Einführung der Einbahnstrassen in der Reiserstrasse überzeugen uns nicht. Zuerst betont der Stadtrat, was ausschliesslich in seiner Kompetenz liegt, um später zu schreiben, dass es den Willen der Quartierbevölkerung braucht. Die demokratisch legitimierte Vertretung der Quartierbevölkerung sind aber eigentlich wir hier. Ich weiss nicht, wie der Stadtrat dazu kommen will, die Meinung der Quartierbevölkerung repräsentativ und demokratisch korrekt herauszufinden. Wir erwarten vom Stadtrat eigentlich Folgendes: Ein vorbehaltloses Bekenntnis, die Quartiere vor dem Schleichverkehr zu schützen und illegale Fahrten zu verhindern. Das wäre eigentlich auch das Wichtigste, dass man dies ganz klar sagt. Das steht nämlich in der Beantwortung des Postulats nirgends, auch wenn dies zu einem Mehrverkehr auf der Hauptachse führt. Da erwarten wir eine klare Aussage und nachher eine rasche Umsetzung folgender Massnahmen. Aber wir sehen die Priorität anders als der Stadtrat. Wir sehen als Priorität eine teilweise Einführung von Tempo 20 oder die Umkehr von der Einbahnsituation auf der Reiserstrasse. Man müsste natürlich dann den Folgeabschnitt auch Einbahn machen, in der anderen Richtung. Das Argument, dass dies später bei der nächsten Etappe nicht mehr gehen würde, scheint uns überhaupt nicht stichhaltig. Wir können uns auch die Einführung provisorischer Barrieren vorstellen, wobei ich nicht weiss, ob es Beispiele gibt, die sich wirklich bewährt haben. Die Fraktion SP/Junge SP begrüsst jedenfalls den Vorschlag des befristeten Versuchsbetriebs mit Entzug der aufschiebenden Wirkung. Beim Stadtpräsident kam dies vorhin nicht mehr zur Sprache. Offenbar ist es aber möglich, dass man bei einem solchen Versuchsbetrieb die aufschiebende Wirkung entziehen kann. Das würden wir natürlich begrüssen. Aus Zeitgründen müsste auf jeden Fall auf die Koordination mit der Volksmotion verzichtet werden. Das führt ja eindeutig zu einer längeren Dauer. Wir sehen im Moment die Notwendigkeit nicht, dass man bei diesen Forderungen etwas mit der Volksmotion koordiniert, sondern man sollte jetzt einfach möglichst schnell handeln. Noch etwas zur aktuellen Situation am Postplatz: Sobald kein Personal am Postplatz vorhanden, wird dort auch vom Bahnhof her gegen Aarburg gefahren. Das ist obergefährlich für die Velofahrer, die dort über die Kreuzung fahren. Da bitten wir einfach aufzupassen, dass dort kein Unfall passiert und man dies besser verhindert.

Raphael Schär: Allgemein zur Verkehrssituation: Ich kann eigentlich kurz zusammengefasst sagen, dass die ganze Sperrung am Bahnhofplatz Richtung Aarburg etwas in die Hose gegangen ist. Für diejenigen, die wie ich in einem anderen Quartier wohnen, sehen dies dank Homeoffice-Empfehlung auch noch live. Man kann auch über die Klarastrasse/Rosengasse wenden. Sonst kann man ins Aare-Café Mittag essen gehen. Dann sieht man einerseits diejenigen, die direkt über die Riggerbachstrasse wegfahren und andererseits diejenigen, die den angetönten Turn machen. Zusammenfassend kann man sagen, nach Dulliken zu diesem Kreisel, wie es empfohlen wird, fährt garantiert niemand. Das verstehe ich irgendwie auch. Deshalb ist es klar, dass es sicher die Massnahmen im Quartier, die angetönt wurden, braucht. Die Umfahrungsbeschilderung ist eigentlich auch für

nichts. Was betreffend Sperrungen angetönt wurde, geht in die richtige Richtung. Ich habe es mir kurz auf einer Karte zusammengezeichnet und schon zwei neue Umwege gefunden. Von daher würde ich einfach empfehlen, dies noch einmal anzuschauen. Ich glaube, die Sperrung muss an der Riggerbachstrasse noch etwas weiter oben sein und es braucht auch noch eine auf dem Maria-Felchlin-Platz. Es gibt eigentlich in der Schublade schon ein Konzept dafür. Es nennt sich Verkehrsscheide Engelbergstrasse. Wenn man etwas Provisorisches macht, hat man immer irgendwo einen Weg, der durchführt. Es wird nicht wirklich besser. Aber wir können es ja einmal probieren. Prinzipiell muss das Ziel nachher sein, dass man aus dem Quartier gut in die Sammelstrasse kommt und keine Durchfahrte durch das Quartier mehr möglich sei. Man kann sich über eine Karte beugen und findet wirklich Lösungen, um den Durchgangs-widerstand zu erhöhen, damit nachher weniger Autos durchfahren. Auch sonst gäbe es noch Lösungen, dass man das Auto halt einmal nicht vor der Haustüre parkiert, sondern auf der anderen Seite der Verkehrsscheide, wenn man häufig dorthin fährt. Verkehr ist ja bekanntlich wie Wasser. Deshalb sollte man wirklich dort stauen, wo man das Wasser durchleiten möchte und nicht einfach überall offenlassen. Es stellt sich noch die Frage, ob man die Sperrung nach Aarburg wirklich braucht. Ja, es ist vielleicht für den Bus schwieriger. Aber wir könnten ja statt drei Securitas-Leuten auf dem Postplatz einen zum Bahnhof nehmen und dann den Bus über die Bahnhofstrasse aussen herum führen. Dies als Idee. Es scheint mir einfach noch nicht durchdacht. Wir finden zu einfach Lösungen. Wir haben zwei Unklarheiten aufgrund der Antworten. Einerseits fragen wir uns etwas, wie damals die Akzeptanz der Massnahmen gemessen wurde. Ist es einfach jemand, der eine Einsprache hatte, und der ganze Rest des Quartiers hätte es eigentlich gut gefunden? Das ist dann etwas speziell. Nachher heisst es, die 20er-Zone bringt nichts. Aber an der Maienstrasse möchte man es machen. Wieso dann nicht gleich überall? Das erscheint mir nicht so ganz konsistent. Zusammengefasst werden wir natürlich für eine Überweisung stimmen.

Urs Knapp, FDP-Fraktion: Diese Massnahmen kann man nur mit den Quartierbewohnern durchführen, wenn man sie überzeugen kann. Wenn man die aufschiebende Wirkung, jede Beschwerdemöglichkeit, abklemmt, gewinnt man nicht Gefolgschaft, sondern schafft Widerstand. Wir sind klar der Meinung, dass man dies mit den Quartierbewohnern machen muss. Man muss ihnen auch die normalen Rechte geben, die dafür auch geschaffen wurden. Es kann nicht sein, dass man so etwas macht, und die Beschwerdemöglichkeiten, die gesetzlich legitimiert sind, streicht. Das wird Widerstand schaffen, und das wird genau gleich kommen wie vor 25 Jahren.

Bartolomeo Vinci: Wir von der CVP/EVP/GLP-Fraktion sehen die Notwendigkeit für eine Massnahme ein und werden dem Postulat auch zustimmen. Wir mussten eigentlich nicht lange diskutieren. Die Mehrheit von uns wohnt auch im Säliquartier und sieht den Schleichverkehr tagein, tagaus. Gestern haben wir alle den Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates erhalten. Die prekäre Lage wurde sehr ausführlich beschrieben, und die Vorschläge sind mehrheitlich auch prüfenswert. Wir von der Fraktion möchten den Stadtrat auch dazu ermutigen, befristete und harte Massnahmen zu ergreifen. Ob das Problem mit der Einführung neuer Einbahnstrasse, Sackgassen, Verkehrsschlaufen oder baulichen Massnahmen gelöst werden kann, muss jetzt zeitnahe definiert werden. Gemäss Auszug aus dem Protokoll sind diverse Vorschläge prüfenswert. Die Einführung eines Only-Olten-Quartier-Klebers auf dem Auto finde ich persönlich jetzt etwas fragwürdig. Betrifft dies nur das Säliquartier, oder sind es auch andere Quartiere? Bei einer Einführung einer Tempo-20-Zone, das ist schon erwähnt worden, muss man aus meiner Sicht zwingend prüfen, ob die flächendeckend im ganzen Quartier ist oder ob man es gleich bleiben lässt.

Beschluss

Mit 35 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen wird das Postulat erheblich erklärt.

Mitteilung an:
Direktion Präsidium, Franco Giori
Direktion Präsidium, Manuela Basso
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner
Kanzleiakten

Parlamentspräsident Philippe Ruf: Ich danke Euch vielmals, dass Ihr heute so gut mitgemacht habt, und unseren Gästen, die heute Abend anwesend waren. Selbstverständlich geht ein ganz grosser Dank auch an die Zuhörerinnen und Zuhörer auf YouTube, welche die Sitzung mitverfolgt haben. Merci vielmals und einen schönen Abend.

Der Parlamentspräsident:

Der Stadtschreiber:

Die Protokollführerin:

Protokollgenehmigung:

Einsprachen sind der Stadtkanzlei zuhanden des Parlamentspräsidiums innert 10 Tagen nach der Zustellung schriftlich einzureichen.